(No. 19.)

Kentucky Bureau für Geologie und Einwanderung.

JOHN R. PROCTER, Direktor.

FRANKFORT, KENTUCKY, U. S. A.

DIE ANSIEDLUNG

CALIFORNIA STATE
Mining Bureau.
SAN FRANCISCO.

VON

PINE-HILL-SALZBURG,

IN

ROCKCASTLE COUNTY,

KENTUCKY,

NORD-AMERIKA.

FRANKFORT, KENTUCKY:
GEDRUCKT FÜR DEN DIREKTOR DES BUREAUS FÜR EINWANDERUNG,
von MAJOR, JOHNSTON & BARRETT.
1883.

DIE ANSIEDLUNG

VON

PINE-HILL-SALZBURG

IN

ROCKCASTLE COUNTY, KENTUCKY, NORD-AMERIKA.

Die Endesunterzeichneten, PHILIPP STROBL aus Tirol, Oesterreich, und OTTO BRUNNER, ein Schweizer und der Begründer der aussergewöhnlich erfolgreichen Kolonie "Bernstadt" in Laurel County, Kentucky, bieten hiermit Auswanderern ihre käuflich erworbenen Ländereien an, und werden dieselben weder Mühe noch Kosten scheuen, in möglichst kurzer Zeit eine Niederlassung herzustellen, in welcher die günstig einwirkenden Faktoren der kolonisatorischen Unternehmung zur Geltung kommen sollen.

Zu den fundamentalen Bedingungen einer erfolgreichen Niederlassung gehören:

1. GUTES KLIMA, mit Inbegriff normaler meteorologischer Verhältnisse, als: Temperatur, Regenfall und das Vorhandensein guten und ausreichenden Trinkwassers.

2. GUTER BODEN. Derselbe muss derart sein, dass jede auf ihn verwendete Arbeit reichlich belohnt wird. Dessen mineralogische Abkunft und Zusammensetzung soll ihn vor rascher Ausnutzung schützen.

3. GUTE VERKEHRSVERHÄLTNISSE. Dem Eingewanderten nützt herrliches Klima und vorzüglicher Boden nichts, wenn er die Produkte seiner Arbeit und des Bodens nicht gewinnbringend absetzen kann. Wo die Zu-und Abfuhr eine erschwerte ist, wird niemals eine Ansiedlung freudig emporblühen konnen.

4. BILLIGE LANDPREISE. Der Auswanderer ist nur ausnahmsweise mit bedeutenden Geldmitteln ausgestattet. Durch diesen Umstand wird die Auswahl des Ortes zu einer Niederlassung ungemein erschwert. Hüte sich desshalb der Auswanderer vor falscher Vorstellung; bittere Enttäuschung folgt ihr auf dem Fusse. Die Vereinigten Staaten Nordamerika's sind zum grossen Theil ein auf zu hoher Kulturstufe stehendes und zu dicht bevölkertes Land, als dass nicht das Beste schon in Besitz

genommen wäre. Hier kommt einzig die Frage in Betracht: Will man sich mit dem vielen *Guten*, das noch preiswürdig und billig zu haben ist, begnügen, oder will man neue von der Kultur noch nicht berührte Länder in ihrer natürlichen Vollkommenheit aufsuchen, um von diesen *das Beste* in Besitz zu nehmen?

Wo nicht ausserordentliche Hülfsmittel zu Gebote stehen und dem Einwanderer zur Verfügung gestellt werden, finden wir die erstere Auffassung als die empfehlenswerthere. Im letzteren Falle muss Alles, was in Jahrzehnten durch die ersten Pioniere—Jaeger, Fellhändler und Abenteurer aller Art—nach und nach vorbereitet wurde, auf einmal gleichsam künstlich hergestellt werden. Findet dies nicht statt, so ist das Loos des in die Wildniss verschlagenen Auswanderers ein höchst bedauernswerthes.

Das Geheimniss, wie ein rasches Aufblühen einer Kolonie zu Stande kommt, besteht in der praktischen Durchführung des Grundsatzes: *Einigkeit macht stark.*

Die Niederlassung gestalte sich örtlich derart, dass jeder Einzelne die Zusammengehörigkeit zum Ganzen selbst fühlt; dass alle Interessen der Gesammtheit mit geringem Aufwand der Einzelnen durchgeführt werden können. Es sei dabei erinnert an das Schulwesen, die Kirche, an gemeinsamen An-und Verkauf von Produkten, an das gesellschaftliche Leben, u. s. w.

Die bereits begonnene Kolonie "PINE-HILL-SALZBURG" betreffend, so können wir uns mit einer kurzen Erörterung der vier oben erwähnten Faktoren begnügen, und der Leser wird im Stande sein, sich ein richtiges Bild dessen, was ihn hier erwartet, vor Augen zu führen.

1. DAS KLIMA von "Pine-Hill-Salzburg," in Rockcastle County, Kentucky, ist gleich demjenigen von "Bernstadt," in Laurel County, Kentucky. Pine-Hill liegt ca. 1,300—1,400 Fuss über Meer, und ist der Sommer daselbst, obschon in Mitte des 37 sten und 38 sten Breitegrades, niemals drückend heiss. Angenehm kühlende Winde wirken im Sommer erfrischend auf den im Freien beschäftigten Arbeiter, und die Nächte sind kühl und Schlaf und Ruhe daher erquickend. Malaria und Wechselfieber kommen hier nicht vor. Der Winter dauert durchschnittlich 5 Monate. Der Regenfall ist häufiger, denn Schneefall. Mitunter ist die Kälte recht empfindlich, jedoch selten, dass nicht Arbeiten im Walde ausgeführt werden könnten.

Der Thermometer fällt in den kältesten Tagen bis 12° C. (10° F.) unter Null, und nur ausnahmsweise bis auf—17° C. (0° F.)

Der Regenfall ist reichlich und beträgt bis 50 Zoll per Jahr. Von Ueberschwemmungen ist niemals etwas zu befürchten. Mit Trink-, resp. Quellwasser ist Pine-Hill und Umgebung so reichlich versehen wie wohl selten eine Gegend. Einige dieser Quellen entspringen dem Sandstein, andere dem Kalkstein, und etliche sind eisen-und stahlhaltig. Zugleich sind zwei grosse Teiche vorhanden, welche besonders dadurch werthvoll sind, dass im Winter für den Sommergebrauch Eis angesammelt werden kann. Ein grosses Eishaus ist fertig erstellt schon vorhanden.

2. DER BODEN. Ein Blick auf die geologische Karte (für Jedermann erhältlich von der Geological Survey in Frankfort, Kentucky), zeigt uns, dass Pine-Hill sich derart im Gebiet der Steinkohlen-Formation befindet, dass zugleich der Kohlen-Kalkstein und die obere Grauwacke, die Unterlage der Kohlen-Gruppen, zu Tage treten. Der Boden besteht hier desshalb aus den Verwitterungs-Produkten von Sandstein, Thonschiefer und Kohlenkalk, und ist aus diesem Grunde sehr fruchtbar. Der Kalkgehalt ist es besonders, der diesen Boden werthvoll macht, und zwar im Besondern zum Futter-, Wein-und Obstbau. Desgleichen ist gutes Strassenbau Material vorhanden, und die Aussicht auf rentable Kalkbrennerei, indem auf eine Distanz von ca. 80 engl. Meilen südwärts Kalkfelsen nicht wieder zu Tage tritt.

Die topographische Formation ist stark hügelig, doch immerhin so, dass weitaus der grösste Theil des Landes pflügbar ist.

3. DIE VERKEHRSVERHÄLTNISSE. "*Pine-Hill*" ist eine *Eisenbahnstation* der Louisville & Nashville Bahn, Knoxville Branche, und zwar die vierte Station herwärts, oder nördlich, von der Kolonie "Bernstadt." Bis Ende April dieses Jahres wird die Bahn vollendet, d. h. die Verbindung mit Knoxville, in Tennessee, hergestellt sein. Dadurch wird die Linie eine den Norden mit dem Süden direkt in Verkehr bringende, und daher für jede an ihr liegende Niederlassung von grösserer Bedeutung, als durch die Berührung mit irgend einer Lokalbahn. Der Hauptmarktplatz *Louisville* ist ca. 140 engl. Meilen entfernt und, per Bahn, in 6½ Stunden Fahrzeit erreichbar. Unser Land selbst wird auf eine Länge von einer Meile von der Eisenbahn durchschnitten. Der Vortheil, an der Bahn selbst, oder doch in unmittelbarer Nähe zu wohnen und Landwirthschaft oder Industrie zu betreiben, ist selbstredend.

4. DIE LANDPREISE sind entsprechend dem Mehrwerth, den diese Ländereien bezüglich ihrer Fruchtbarkeit und Lage aufzuweisen haben. Der Acker Land wird auf $8 bis $15 zu stehen kommen. Die Gebäude verkaufen sich nach spezieller Taxation und Uebereinkunft.

Pine-Hill zeichnet sich schliesslich noch dadurch aus, dass daselbst bereits etliche Hundert Acker Land in kultivirtem Zustande sich vorfinden, durchzogen von vortrefflich angelegten Strassen, welche bis dahin zur Ausbeutung der Kohlen dienten. Die "Pine-Hill Coal Compagnie" verliess nämlich diesen Platz, um in East Bernstadt von Neuem Steinkohlen-Minen zu öffnen, was derselben an letzterem Platze weniger Betriebskosten verursacht, als in Pine Hill, nachdem nun innerhalb 15 Jahren die näher liegenden Kohlen zu Tage gefördert worden sind. Immerhin versichert man uns, dass nicht ⅔ der vorhandenen Kohlen zur Ausbeute gelangten.

Etwa 75 vorhandene aus Brettern erstellte Wohngebäude mit Steinkaminen, die einen in besserem, die andern in schlechterem Zustande, erleichtern die Ansiedlung dieses Platzes wesentlich. Nach einigen Gebäuden ist von einer reichen Bergquelle eine eiserne Wasserleitung hergestellt, ein Umstand von nicht zu unterschätzender Annehmlichkeit. Ein grosser "*Store*" (Verkaufsladen) sehr gut mit Waaren aller Art versehen, ist ebenfalls vorhanden; dessgleichen finden sich vor: zwei fertige Schulhäuser.

Die Bahnstation hat zugleich Post-und Telegraphen-Bureau. Auch das Pittoresque fehlt in Pine-Hill nicht. Nur ca. 5 Meilen entfernt ist der Rockcastle Fluss mit malerischen Naturanlagen, und Gelegenheit zum Vergnügen des Fischens bietend. In Pine-Hill selbst findet sich im Kalkgebirge eine durch Auswaschung entstandene, grossartige, 1½ bis 2 Meilen lange Höhle, deren Eingang etwas zugänglicher gemacht werden soll, um Sommergäste aus dem feenhaften Naturkeller mit einem frischen Labetrunk erfreuen zu können.

Klima, Verkehrslage und das Vorhandensein vieler brauchbarer Gebaüde, sowie die Thatsache einer bereits begonnenen Ansiedelung mit Gebirgsbewohnern der Schweiz und des Tirol's werden zweifelsohne ihre Anziehungskraft ausüben, dass wir in Pine-Hill, während der heissen Sommermonate, Sommerfrischler beherbergen werden, welche dem heissen Staub der Städte auf einige Zeit entrinnen wollen. Einfach, ländlich sittlich, wollen wir den Ruhe und Erholung Suchenden das Beste bieten, worüber wir zu verfügen haben, und wir sind gewiss, dass die zwei ersten sich hier niedergelassenen Züricher Pioniere es an Nichts werden fehlen lassen, bald, vermöge eines selbstgezogenen feurigen Weines, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

Etwaige Briefe an uns wolle man gefälligst nach *Pine-Hill, Rockcastle County, Kentucky, U. S. A.*, **adressiren.**

OTTO BRUNNER,
PHILIPP STROBL.

PINE-HILL, im März, 1883.

FRANKFORT, KENTUCKY, d. 30, März, 1883.

Herren OTTO BRUNNER & PHILIPP STROBL,
PINE-HILL, ROCKCASTLE Co., Ky.

Wertheste Herren:

In Beantwortung Ihrer an mich gerichteten Frage, betreffs der Beschaffenheit des Bodens auf Ihrem Lande, und seiner Zweckmässigkeit für Kolonisationszwecke, theile ich Ihnen mit Vergnügen Folgendes als meine Ansicht mit:

Der Boden in den niederen Plätzen Ihres Terrain's ist auf der oberen Grauwacke basirt, und eignet sich sehr gut für die Produktion von Grass, Getreide, Tabak und der verschiedenen Wurzelgewächse. Solche Bodensorten haben den Vortheil, dass sie nach Erschöpfung weit leichter wieder in produktiven Zustand zu versetzen sind, als viele andere.

Das Hügelland, obschon im Ganzen genommen weniger fruchtbar, ist trotzdem für Wein und Obstbau sehr zu empfehlen. Viele der besten Weinberge und Obstgärten, die mir bekannt sind, haben ihren reichlichen Ertrag genau solchem Boden zu verdanken.

Ausser dem Kalkstein, der in Ihrer Nähe so reichlich vorhanden, findet sich daselbst auch Mergel vor, der viel Pottasche und Phosphorsäure enthält, und desshalb, wenn in Verbindung mit dem Kalkstein gebrannt, für Stärkung des durch Tabakzucht erschöpften Bodens besonders werthvoll ist.

Ich nehme keinen Anstand, mich dahin zu erklären, dass ich diese Gegend für eine Ansiedlung sehr günstig erachte, da der Boden grosse Ergiebigkeit gerade an solchen Produkten verspricht, die sich z. B. an den etwas weiter südlich gelegenen Kohlenminen, oder auch allerwärts, leicht verwehrten lassen. Vorzüglich werden Grass, alle Sorten Gemüse, Tabak, Obst und Weinreben gute Ernten bringen, und Milchwirthschaft, Käserei u. s. w. können jedenfalls mit Vortheil betrieben werden.

Die nicht grosse Entfernung von, und günstige Lage inmitten zwischen bedeutenden Märkten, nördlich und südlich, bietet Ihren Landsleuten Facilitäten, die sich nicht überall finden lassen, und ermöglicht zugleich den einträglichen Betrieb gar mancher Industrien.

In der festen Ueberzeugung dass Ihr begonnenes Unternehmen mit dem besten Erfolge gekrönt werden wird, sobald erst einige intelligente Leute den Werth der mannigfachen sich darbietenden Vortheile erprobt haben, zeichne ich.

Achtungsvollst,
JOHN R. PROCTER, *Staats-Geologe.*